

Schwerpunkt Zweiter Sitzungstag im Mai-Landtag

«Der neue Standort der Landesbibliothek ist ideal»

Stimmen Mit 21 Jastimmen erteilte der Landtag dem Verpflichtungskredit zum Umzug der Landesbibliothek eine klare Zusage. Hinterfragt wurde der Regierungsvorschlag trotzdem - nicht nur von der Neuen Fraktion.

Die meisten Abgeordneten äusserten sich positiv über den geplanten Umzug der Landesbibliothek in der gestrigen Debatte. «1968 bezog sie den jetzigen Standort Gerberweg 5. Der damals als Zwischenlösung angedachte Standort scheint heute, 50 Jahre später, eine fixe «Zwischenlösung» geworden zu sein», wie Susanne Eberle-Strub (FBP) erklärte. Es sei deshalb höchste Zeit, dass die Landesbibliothek einen gut sichtbaren und zugänglichen Standort erhält. «Der einzige Wermutstropfen ist für mich, dass es Herbst 2026 wird, bis die Landesbibliothek das neu sanierte Post- und Verwaltungsgebäude beziehen kann», ergänzte die FBP-Abgeordnete. «Doch ich freue mich jetzt schon auf einen Begegnungs- und Lernort sowie Treffpunkt in der neuen Landesbibliothek im Städtle.»



«Das ist ein grosses Investment für die ganze Bevölkerung.»

AURELIA FRICK
KULTURMINISTERIN

Manfred Kaufmann (VU) sprach von einer «Win-win-Situation»: Zum einen für die Landesverwaltung mit der zentralen Lösung, aber auch für die Bibliotheksnutzer. Michael Ospelt (FBP) erachtete den Standort ebenfalls als ideal: Für eine moderne und verbindende Landesbibliothek sei er standesgemäss - zentral, inmitten der Fussgängerzone und in unmittelbarer Nähe des Landesmuseums sowie des Kunstmuseums gelegen. «Perfekt an den öffentlichen Verkehr angebunden und somit bestens geeignet, zu einem Ort des sozialen Austauschs zu werden», so Ospelt.

Schaan nur Randnotiz

Andere hätten die Landesbibliothek aber auch gerne in Schaan gesehen. «Ich finde es bedauerlich, dass der Postplatz in Schaan im Bericht und Antrag nur mit einer Randnotiz abgehandelt wird», sagte Christoph Wenaweser (VU). Eine vertieftere Auseinandersetzung mit den Varianten wäre sehr sinnvoll gewesen, bedauerte er. Neben den Vertretern der Neuen Fraktion - die Regierungschef-Stv. Daniel Risch mit Fragen nur so löcherten - hätte sich auch Alexander Batliner (FBP) mehr Informationen gewünscht: «Im Vergleich zum Bericht Landesspital erscheint dieser Bericht sehr oberflächlich.» Leider würden sich

darin auch keinerlei Angaben finden, weshalb die Regierung der Landesbibliothek nun das ganze Postgebäude zur Verfügung stellt. Früher hätte die Regierung nämlich kommuniziert, dass geplant sei, neben der Bibliothek auch noch zwei Stockwerke der Verwaltung darin unterzubringen. «Im gesamten Bericht und Antrag findet sich auch kein Wort zu den Ausführungen des Vaduzer Gemeinderates, obwohl dieser wünschte, dass im Zuge des Berichtes und Antrags dies vertieft abklärt werden soll», legte Alexander Batliner mit Blick auf eine mögliche Einquartierung des Liechtenstein Centers, des Jugendtreffs «Camäleon» oder einer musealen Nutzung im neuen Postgebäude nach. «Das Geld nimmt man gerne, aber weitere Prüfungen werden komplett negiert.»

Vaduzer Zustupf ein «No-Go»?

Doch nicht alle Abgeordneten «nahmen» den Vaduzer Zustupf von drei Millionen Franken gerne. «Solche Geschenke für ein staatliches Bauprojekt haben einen bitteren Beigeschmack, gerade weil der Standort in mehreren Gemeinden geprüft worden war», sagte FL-Sprecher Georg Kaufmann. «Das ist eigentlich ein No-Go!» Aber auch er stimmte schlussendlich für den Verpflichtungskredit in Höhe von 22 Millionen Franken. Allen voran freute sich Kulturministerin Aurelia Frick über den beschlossenen Umzug der Landesbibliothek: «Das ist ein grosses Investment für die ganze Bevölkerung - aber vor allem für unsere Jugend.» (hm)

